

Baustein für den Konfirmandenunterricht: Ich-Kisten

von Kerstin Hillgärtner

Woher kommt die Idee?

In einer liturgischen Osternacht mit Jugendlichen habe ich Jenseitskisten gebaut. Die Idee stammt aus Hans-Ulrich Kessler und Burkhardt Nolte, Konfis auf Gottsuche. Praxismodelle für eine handlungsorientierte Konfirmandenarbeit, Gütersloh 2003, S. 114 ff.

Die Jenseitskisten sind Kartons, die zum Thema »Tot – und was dann?« in Gruppenarbeit mit den unterschiedlichsten Materialien gestaltet wurden. Das hat so viel Spaß gemacht und Kreativität freigesetzt – das müsste doch auch für andere Themen nutzbar sein!

So kam mir bei der Vorbereitung der KU-Fahrt zum Thema »Miteinander leben – miteinander feiern/Abendmahl« die Idee zu den Ich-Kisten. In einem Schuhkarton sollten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst darstellen.

Ablauf:

1. Einstimmung

Partner/-innen-Interview mit folgenden Fragen (Auswahl): Was machst du gerne? (Hobbies, Tätigkeiten), In welchen Situationen fühlst du dich wohl?, In welchen Situationen fühlst du dich unwohl?, Was gefällt dir an dir?, Was gefällt dir nicht an dir?, Welche Kleidung, Frisur, Schmuck ... trägst du am liebsten?, Welche Dinge gehören unbedingt zu dir? ...

2. Anleitung zum Bau der Kisten

Du wirst gleich eine Ich-Kiste bauen. Das ist ein Schuhkarton, in dem du dich darstellen sollst: mit Foto, Dingen, die zu dir gehören, Sätze, die du immer sagst, Gegenstände, die auf Hobbys hinweisen, Farben, die du magst ...

Was gehört in DEINE Kiste unbedingt hinein? Nimm dir Zeit zum

Überlegen und suche dir dann die Materialien zusammen.

Hinweise:

Die Kisten werden ausgestellt. Was willst du den anderen von dir zeigen?

Innen- und Außenseite sollen gestaltet werden, vom Schuhkarton darf nichts mehr zu sehen sein.

3. Basteln der Kisten

Material: Schuhkartons für alle

Was der Bastelschrank hergibt (Die Kisten sind auch eine gute Resteverwertung): Tonpapier, Moosgummi, Transparentpapier, Scheren, viel Kleber, Stoffreste, Wollreste, Zeitschriften, Notebook, Fotoapparat, weißes Papier, Edding, Buntstifte, Wachsmalstifte, Filzstifte, Tesafilm ...

Praktisch und vielseitig einsetzbar sind quadratische oder runde Faltschichten in verschiedenen intensiven Farben.

Sofortbildkamera oder Digitalkamera, Notebook, Drucker. Man kann auch Fotos mitbringen lassen, aber das war weniger kreativ. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich gerne gegenseitig in typischen Posen oder – wenn sie zur Gruppe gehörten – mit ihren Freunden oder Freundinnen fotografiert.

Zeitbedarf: ca. 90 min

4. Vorstellen der Kisten:

Alle kommen im Stuhlkreis mit leerer Mitte zusammen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen ihre eigene Kiste vor: Was habe ich hineingepackt, warum, folgende Sätze habe ich hineingeschrieben ... Die anderen können Rückfragen stellen.

5. Weiterführung zum Thema »Miteinander leben«

Was fällt euch an den Kisten auf? Die Konfirmanden bemerken bei der Erarbeitung die Unterschiedlichkeit der Kisten, so wie jeder Mensch einzigartig ist, der sie gestaltet hat.

Stellt eure Kisten in die Mitte. Neben welcher Kiste soll deine Kiste stehen? Welche Kisten wollt ihr zusammen stellen?

So bilden die Konfirmanden und Konfirmandinnen ihre Gruppe mit



Mit viel Kreativität und Engagement ...

den Kisten ab. Neben wem soll meine Kiste stehen/Wer kann gut mit wem? – Wo sollte meine Kiste gar nicht stehen/Mit wem habe ich wenig zu tun?

Erfahrung mit den Kisten

Das Gestalten der Kisten hat großen Spaß gemacht. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden schwelgten in der reichhaltigen Auswahl der Materialien, auch weniger bastelbegeisterte Jungs haben gerne mitgemacht.

Einige haben sich hingesezt und still vor sich hingearbeitet, andere haben sich gegenseitig beraten: Das ist doch dein Spruch, schreibe den mit rein; Klebe deine Lieblingsfarben hinein; Deine Kiste muss chaotisch aussehen, dein Zimmer sieht doch auch immer so chaotisch aus; Verstecke doch das, was du den anderen nicht zeigen willst in einer Geheimnisecke und klebe sie zu ...

Wenigen fiel erst mal nichts ein, dann kam z. B. eine Fußballkiste mit Spielfeld, Ball und Fußballschuhen heraus.

Eine Konfirmandin klebte den Deckel auf ihre Kiste, weil sie den anderen nichts von sich verraten wollte. Sie gestaltete dann die Außenseite als die Seite, die sie den anderen von sich zeigen möchte.

Wünsche und Träume wurden dargestellt: Ein Konfirmand träumte sich auf seine eigene Insel, auf der er machen kann, was er will. Eine andere Konfirmandin, die alle für



Individuell gestaltete Ich-Kisten



... basteln die Konfirmanden an ihren Ich-Kisten

ordentlich und zielstrebig halten, klebte ein wirres Durcheinander aus Wolle und Papierschnipseln in eine Kistenecke: »Alle halten mich für langweilig und ordentlich, dabei bin ich eigentlich viel verrückter und chaotischer, als alle denken.«

Durch das Gestalten der Kisten denken die Konfirmandinnen und Konfirmanden über sich nach, über die verschiedenen Facetten, die ihre Person ausmachen. Hobbys, Beziehungen zu Freunden und Freundinnen sind besonders wichtig. Wie wirke ich auf andere, wie sollen mich andere sehen, wie sehe ich mich selbst, welche Träume und Wünsche habe ich, sind Themen, die die Jugendlichen beschäftigen. Die Kisten sind eine gute Möglichkeit, spielerisch mit diesen Fragen umzugehen

und sich den anderen zu präsentieren. Alle waren stolz auf ihre eigene Ich-Kiste und haben auch die der anderen gewürdigt.

Möglicher Einsatz der Kisten

Eine KU-Fahrt oder ein Projekttag sind besonders geeignet, weil man dann genügend Zeit hat, an den Kisten zu arbeiten. Ich habe aber auch schon in zwei aufeinanderfolgende Doppelstunden mit Konfirmanden und

Konfirmandinnen Kisten gebaut, alle waren schnell wieder mit ihrer Kiste beschäftigt, einige hatten sogar kleine Symbole von zu Hause mitgebracht (z. B. ein Spielzeughandy) und mit verbaut.



Wir haben die Kisten später im Vorstellungsgottesdienst ausgestellt. Eltern und Verwandte haben sie sich interessiert angesehen. Alle haben ihre Kiste dann mit nach Hause genommen.

Thematisch sind die Kisten überall da geeignet, wo es darum geht, über sich selbst nachzudenken und sich den anderen darzustellen, z. B. bei dem Thema Taufe (Ich und Gott/Wer gehört zu meinem Leben/Wem kann ich vertrauen) oder Glaubensbekenntnis (Wie zeige ich mich anderen? Was sagt das über mich aus? Welchen Platz hat mein Glaube in meiner Kiste?)

Variationen

Man kann Kisten zu vielen Themen bauen: Jesuskisten,

Schöpfungskisten, Psalm-23-Kisten, Freundschaftskisten, ...

Kerstin Hillgärtner ist Pfarrerin in Hirzenhain.

Blick in eine Ich-Kiste

Projekt Qualitätssicherung in der Konfirmandenarbeit

Fördermittel für regionale Veranstaltungen

Zur Förderung der Kooperation von Gemeinden in der Konfirmandenarbeit stellt die Kirchenleitung der EKHN in den Jahren 2009 und 2010 Mittel zur Verfügung, um Projekte auf regionaler und auf Dekanats-ebene zu fördern.

Unterstützt werden alle Veranstaltungen, deren Schwerpunkt die übergemeindliche Kooperation in der Konfirmandenarbeit in Theorie und Praxis ist. Dies schließt sowohl gemeindeübergreifende Veranstaltungen mit Konfirmandengruppen als auch Qualifizierungsmaßnahmen für Haupt- und Ehrenamtliche ein, zum Beispiel:

- Veranstaltungen für die haupt- und ehrenamtlich in der Konfirmandenarbeit tätigen Personen zur Profilierung der Arbeit (Seminare, Vorträge und Workshops zu aktuellen Formen der Konfirmandenarbeit, neuen Arbeitsmaterialien usw.)
- Veranstaltungen mit und für die Konfirmandinnen und Konfirmanden (Konzerte, jugendgemäß thematisch geprägte Veranstaltungen, Promi-Talks usw.)
- Veranstaltungen, die der Förderung der Begegnung von Konfirmandengruppen dienen (KonfiCamps, Begegnungsfreizeiten usw.)

Veranstalter/-innen können alle in der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden oder in der Kinder- und Jugendarbeit Verantwortliche sein.

Der Zuschuss beträgt bis zu 50% der Gesamtkosten, maximal 500 Euro pro Veranstaltung im Dekanat. Bei mehreren beteiligten Dekanaten wird der Betrag entsprechend der Anzahl multipliziert.

Die Antragstellung erfolgt formlos mit einer kurzen Projektbeschreibung und einer Kalkulation der Einnahmen und Ausgaben bei Referat Schule und Religionsunterricht, Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt. **Anträge können bis zum 30. April 2010 gestellt werden.** Über die Bewilligung geht den Antragstellern unmittelbar ein vorläufiger Bescheid zu. Eine endgültige Abrechnung erfolgt bis spätestens 6 Wochen nach Durchführung der Veranstaltung mit einem entsprechenden Verwendungsnachweis.

Für Rückfragen steht Ihnen Kirchenrat Sönke Krützfeld, Tel. 06151 - 405 - 233 zur Verfügung.
eMail: soenke.kruetzfeld@ekhn.de